SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Musikwiss. Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Sektionen
Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Olivier Senn, Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
St.Gallen-Zürich: Ulrike Thiele, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Suisse romande : Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel
Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona
Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:
Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch
Webseite: www.smg-ssm.ch

Volkmar Andreae – facettenreicher Dirigent und Komponist

Am 18. Juni jährte sich zum 50. Mal der Todestag des Schweizer Dirigenten und Komponisten Volkmar Andreae (1879–1962). Dieser wirkte unter anderem als langjähriger Leiter des Gemischten Chors Zürich und des Tonhalle-Orchesters sowie als Gastdirigent renommierter ausländischer Orchester. In einer Einspielung des Bournmouth Symphony Orchestra aus dem vergangenen Jahr liegen die wichtigsten Orchesterkompositionen Andreaes nun als CD vor.

Als Sohn eines Apothekers und einer Mailänder Sängerin in Bern geboren, erhielt Andreae bereits im Alter von fünf Jahren seine ersten Klavierstunden. Es folgten der Unterricht an der Musikschule sowie Kompositionsstudien bei Carl Munzinger, der zentralen Figur des Berner Musiklebens um die Wende zum 20. Jahrhundert.

Nach der Matura vervollständigte Andreae seine musikalische Ausbildung am Konservatorium Köln bei Franz Wüllner und Friedrich Wilhelm Franke. Mit Fritz Brun, einem Kommilitonen aus Kölner Zeit, der ab 1909 als Dirigent der Musikgesellschaft, der Liedertafel und des Cäcilienvereins in Bern wirkte, blieb er über das Studium hinaus befreundet.

Zürcher Wahlheimat

An der Wende zum 20. Jahrhundert übernahm Volkmar Andreae für kurze Zeit die Tätigkeit eines Solorepetitors an der Münchner Hofoper, kehrte danach aber nach Bern zurück, um an der Universität während zweier Semester Philosophie zu studieren. Mit der Einberufung in den Militärdienst 1901 kam seine musikalische Karriere beinahe zum abrupten Ende, hatte der 22-Jährige doch bereits nach der Rekrutenschule im Jahr 1899 mit dem Gedanken gespielt, sich ganz der militärischen Laufbahn zu widmen. Durch die Freunde Joseph Viktor Widmann und Friedrich Hegar auf den «richtigen» Weg zurückgebracht, wurde Andreae 1902 in der Nachfolge von Hermann Suter zum Leiter des Gemischten Chors Zürich ernannt. Ähnlich wie später sein Studienfreund Brun in Bern übernahm er nach und nach die angesehensten musikalischen Ämter Zürichs. Nach ersten Vertretungen für den erkrankten Hegar und dessen endgültigem Rücktritt 1906 trat Andreae den Posten als Kapellmeister beim Tonhalle-Orchester an. Ein Amt, das er über vierzig Jahre – bis 1949 – innehaben sollte. Weitere langjährige Verpflichtungen waren die Leitung des Männerchors Zürich ab 1904 und die Direktion des Zürcher Konservatoriums ab 1914.

Dirigent und ...

Die wachsende Reputation Volkmar Andreaes als Dirigent lässt sich etwa am Angebot, nach dem Tode Gustav Mahlers 1911 die Leitung des New York Philharmonic Orchestra zu übernehmen, messen. Einen Posten, den der Schweizer jedoch ausschlug und stattdessen seine musikalische Tätigkeit in Zürich intensivierte.

Ab den 1920er-Jahren war Andreae zunehmend auch als Gastdirigent im europäischen Ausland aktiv. So stand er am Pult der Berliner Philharmoniker und spielte 1953 mit den Wiener Symphonikern als Erster alle Sinfonien Anton Bruckners ein (s. unten). Andere Komponisten, deren Werke Andreae besonders schätzte, waren Berlioz, Debussy, Ravel, Mahler, Strauss und Reger. Doch auch zeitgenössischer Schweizer Musik, wie den Kompositionen seines Freundes Othmar Schoeck beispielsweise, verschaffte er einen festen Platz im Spielplan insbesondere des Tonhalle-Orchesters.

Über seine Dirigier- und Kompositionstätigkeit hinaus engagierte sich Volkmar Andreae im Schweizerischen Tonkünstlerverein, welchem er zwischen 1920 und 1925 als Präsident vorstand. Unter anderem in dieser Funktion setzte er sich für die Besserstellung der Berufsmusiker, aber auch für die Wahrung von Aufführungs- und Urheberrechten ein.

... Komponist

Obwohl Volkmar Andreae der Nachwelt in erster Linie als Dirigent in Erinnerung geblieben ist, lohnt es sich auch, ihn als Komponist (wieder) zu entdecken. Dies ermöglichen unter anderem drei CDs aus der Reihe «Musik aus der Zentralbibliothek Zürich», die beim Label Guild erschienen sind (s. unten). 2011 spielte der Dirigent Marc Andreae, Enkel Volkmar Andreaes, mit dem Bournmouth Symphony Orchestra hierfür vier Orchesterwerke ein; wenige Jahre zuvor sind bereits zwei Klaviertrios sowie weitere kammermusikalische Stücke aus der Feder des Wahlzürchers auf Tonträger erschienen. Stehen die frühen Werke Volkmar Andreaes noch in der Tradition eines Richard Strauss, so findet der Komponist in der späten Schaffensphase zu einem eigenen Stil mit transparent-tonalem Klangideal.

Edith Keller

Diskographische Hinweise

Volkmar Andreae, Symphonie in C-Dur, op. 31 (1919); Notturno und Scherzo, op. 30 (1918); Musik für Orchester, op. 35 (1929); Kleine Suite, op. 27 (1917)
Bournemouth Symphony Orchestra, Marc Andreae (Dirigent)
Guild GMCD 7377 (2011)

Volkmar Andreae, Streichquartett in B-Dur, op. 9 (1905); Streichquartett Nr. 2 in e-Moll, op. 33 (1919); Divertimento für Flöte und Streicher, op. 43 (1942)
Locrian Ensemble: Rita Manning, Violine; Warren Zielinksi, Violine; Philip Dukes, Viola; Justin Pearson, Violoncello; Anna Noakes, Flöte – *Guild GMCD 7328 (2009)*

Volkmar Andreae, Klaviertrio Nr. 1 in f-Moll, op. 1 (1899); Klaviertrio in Es-Dur, op. 14 (1908); Locrian Ensemble: Rita Manning, Violine; Justin Pearson, Violoncello; Kathy Rockhill, Klavier – *Guild GMCD 7307 (2007)*

Anton Bruckner, 9 Symphonien [& Te Deum]
Wiener Symphoniker, Volkmar Andreae (Dirigent)
Music & Arts/Note 1 MACD1227 (2009, Digitalisierung der Gesamteinspielung für den Wiener Rundfunk von 1953)

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

26. August, 18.00 Uhr, St. Gallen, Kirchen St. Mangen – Linsebühl – St. Laurenzen

Orgelspaziergang mit Verena Förster
18.00 Uhr: St. Mangen – Musik der Barockzeit
19.00 Uhr: Linsebühlkirche – Musik der Romantik
20.00 Uhr: St. Laurenzen – Musik der Moderne

Im Anschluss Apéro und Orgelführung – Eintritt frei, Kollekte